Nach Piemont ruft jetzt der Streit,
Radetzky naht, er ist bereit,
Es wird der Feind nach wenig Tagen
Im Kampf bei Genola geschlagen.

Zum Oberst wird er hier ernannt
Und in dem Schlachtberichte stand
Radetzky's Name oben an,
Weil er sich kühn hervorgethan.

Jetzt ward in Thälern, Berg und Höh
Sein Name kund in der Armee,
Doch wieder fort zu neuem Kampf
Gings muthig in den Pulverdampf.

Zu Braßi, nahe an dem Meer,
Focht er gar bald mit seinem Heer,
Wo ihm dann der Theresien-Orden
Für seine Tapferkeit geworden.

Er hat schon wieder eine Schlacht
Unweit Verona mitgemacht,
Man liest in jedem Zeitungsblatt
Wie er sich brav gehalten hat.

Mit Ludewig, dem Erzherzog,
Er manchen Schlachtenplan erwog,
Im Jahre Achtzehnhundert Neun
Hieb er bei Ebelsberg darein.

Und wo er steht im blut'gen Streit
Ist jeglicher Soldat bereit
Dem Feind genüber Blut und Leben
Für seinen Kaiser hinzugeben.

Der Generalmajor.

1805.

Komm Sepherl, Carl und Ferdinand
Ihr Kinder Alle, seid zur Hand,
Komm, Leopold und Theodor,
Er ist schon Generalmajor.

Der Feldmarschall-Leutenant.

1809.

Feldmarschall-Leutnant ist er jetzt,
Mit Carl, dem Erzherzoge hetzt
Er bei Deutsch-Wagram in die Schlacht
Zum Kampf gen Frankreichs Uebermacht.

Zu Culm, im Leitmeritzer Kreis
Wo das Gefecht so blutig heiß,
Sah man Radetzky mit den Treuen
Den irrgewordnen Feind zerstreuen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912041156-0